



# „Einfach Fakten geschaffen“

## Fassungslosigkeit bei Tennisclub: Eigentümer lässt neben ehemaligem Restaurant auch Clubhaus des Vereins abreißen

Von Petra Jung

**GONSENHEIM.** „Unser Verein liegt idyllisch im wildromantischen Gonsbachtal. Wir verfügen über drei überdurchschnittlich gut gepflegte Sandplätze und ein kleines Clubhaus.“ Zitat aus dem Kurzporträt des Tennisclubs Gonsbachmühle (TCG) auf der Internetseite der Stadtverwaltung. Die beschriebene Idylle ist jedoch empfindlich gestört – denn das Clubhaus des TCG auf dem Areal An der Nonnenwiese gibt es nicht mehr. Am letzten Freitag rückten Bagger im Gonsbachtal an, begannen mit dem Abriss des ehemaligen Restaurants „Gonsbachmühle“ – und mit dem Abriss des Clubhauses. Von diesem zeugte am Mittwoch nur noch ein Haufen Steine. Zwei Umkleiden mit Duschen, Toiletten und eine schmale Küchenzeile – alles weg. Andrea Simon, stellvertretende Vorsitzende des TCG, blickt, noch immer fassungslos, auf den Kühlschrank, der vor dem Abriss des Clubhauses offenbar von Bauarbeitern ins Freie geräumt wurde und der nun, notdürftig durch einen Gartenpavillon vor der Witterung geschützt, im Freien steht: „Der war noch voller Bier. Aber es wurden einfach Fakten geschaffen.“



Vom Clubhaus blieb nur ein Haufen Steine (vorne). Foto: Harald Kaster



Früher stand neben dem Restaurant „Gonsbachmühle“ der kleine weiße Clubhaus-Anbau. Archivfoto: Nadine Schwarz

### Ersteigerer sieht sich im Recht, Verein beantragt Baustopp

Gemeint ist Thomas Kümmer, Inhaber und Geschäftsführer von „Gerüstbau Hecht“. Kümmer hat das Areal ersteigert, will hier seinen Altersruhesitz errichten. Er sieht sich im Recht: „Ich habe nichts Verbotenes getan. Ich habe ein Gebäude, das ich erworben habe, abgerissen. Und dafür habe ich auch eine Abrissgenehmigung.“ So einfach aber scheint die Angelegenheit nicht zu sein. Der TC Gonsbachmühle jedenfalls hat am Dienstag per einstweiliger Verfügung einen Baustopp für das Areal beantragt.

Der Reihe nach: Das Restaurant „Gonsbachmühle“ war bereits seit 2014 geschlossen. Der damalige Eigentümer hatte dem Betreiber gekündigt. In den Folgejahren verfiel das einstmals

schöne Fachwerkhäuser immer mehr. Vor vier Jahren berichtete diese Zeitung dann erstmals von Plänen, die Mühle solle abgerissen werden. Doch wer glaubt, der Tennisclub habe sich damals beruhigt zurücklehnen können, weil der Pachtvertrag für seine drei Tennisplätze direkt neben dem Gonsbachmühlen-Areal noch bis 2033 läuft, der irrt. Denn das jetzt abgerissene Clubhaus befand sich nicht auf dem vom TCG gepachteten Areal, sondern eben auf dem Grundstück der Mühle. Schon 2014, als dem Restaurant-Besitzer gekündigt worden war, hatte daher auch das Clubhaus weichen sollen. Doch der Tennisclub wehrte sich juristisch, gewann in zwei Instanzen – zunächst vor dem Amts- und dann vor dem Landgericht. Doch dann, wie um das Ganze noch komplizierter zu machen, wurde

das Gonsbachmühlen-Grundstück samt Clubhaus Mitte September 2018 zwangsversteigert. Folge für den Verein: Der TCG büßte durch die Zwangsversteigerung alle Rechte an seinem Clubhaus ein. Thomas Kümmer hätte als neuer Eigentümer dem Verein also problemlos fristlos kündigen können – tat dies laut Andrea Simon jedoch nicht: „Er hat die Kündigung versäumt, hätte dafür bis zum April dieses Jahres Zeit gehabt.“ Aufgrund dieses Versäumnisses rechnet sich der Verein gute Chancen aus, juristisch gegen den Abriss seines Clubhauses vorzugehen, sagt Andrea Simon. Thomas Kümmer allerdings sieht das anders: „Wenn ich keinen Vertrag mit dem Verein habe, kann ich diesen auch nicht kündigen.“ Auf die Frage, warum er dem TCG nicht wenigstens vorgewarnt habe, dass der Abriss am letzten Freitag beginnen

würde, sagte Kümmer am Mittwoch im AZ-Gespräch: „Ganz ehrlich: Wenn ich denen das Datum genannt hätte, hätten die sich wahrscheinlich vor das Clubhaus gestellt.“ Andrea Simon kann darüber nur den Kopf schütteln. Auch, weil der Tennisclub noch bis vor Kurzem auf eine gütliche Einigung gehofft hatte. Noch am 19. Juli hätten beide Parteien samt Anwälten an einem Tisch gesessen und überlegt, ob eventuell eine Art mobiles Clubhaus die Lösung sein könne. Andrea Simon: „Uns würde ja so etwas wie ein Bauwagen reichen.“ Einen solchen könne

man beispielsweise auf dem vom TCG gepachteten Areal unterbringen. Bislang aber verweigere das städtische Grünamt dafür seine Zustimmung, weil das Gonsbachtal Landschaftsschutzgebiet ist. Nun ist also guter Rat teuer. Für den 1979 gegründeten Tennisclub Gonsbachmühle und seine rund 120 Mitglieder jedenfalls ist der Verlust des Clubhauses ein Riesenscheitern. Andrea Simon: „Unsere Herren spielen Medenspiele und Meisterschaften. Laut Wettspielordnung werden dafür Sanitäranlagen gebraucht. Das Ganze ist existenzbedrohend für uns.“